Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 16 (1918)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zerdrücken unter schwerer Last die Ursache sein; wir sehen namentlich auch bei Verschüttungen durch Lawinen oder durch Erdmassen Beckenbrüche auftreten. Komplikationen können geschaffen werden durch Zerreißungen der an den Knochen befestigten Hohlorgane, der Blase, der Scheide, des Mastarmes, des Bauchfelles.

Anderseits kommen bei jugendlichen Individuen auch anstatt der Knochenbrüche Zerreißungen der Bänder und Knorpelgelenke des Beckens vor, Zerreißungen der Schamfuge und der Hüft-Kreuzbeingelenke, ev. auch der Knorpel zwischen den Abschnitten des Kreuzbeines.

Da die Behandlung der Beckenfrakturen durch die Unmöglichkeit, sie sicher zu schienen wie bei langen Röhrenknochen, stark erschwert wird, so führen diese Verletzungen oft zu hochgradigen Verengungen des Beckenkanales. Es kommen Kombinationen aller Formen der Beckenverengerung vor.

Zerreißungen der Beckengelenke sieht man auch oft spontan auftreten unter dem Einfluß des geburtshülflichen Druckes von innen. Bei Knochenerweichung, bei Trichterbecken, bei Erkrankungen der Gelenke kommen durch den Kopf des Kindes allein, oder besonders bei Zangenoperationen solche Zerreißungen der Schamfuge vor. Aber auch operativ werden durch den Schamfugenausschnitt oder den Schambeinschnitt solche Verletzungen absichtlich gesetzt, um das Becken momentan zu erweitern. Wenn die Verletzung gut heilt, so ist dies ohne Belang; ist dies aber nicht der Fall, so kommen falsche Gelenkbildungen vor mit watschelndem Gang und oft auch Bildung von Hernien, indem die Blase sich in den Spalt zwängt. Es ist dies eine unerwünschte Folge, die oft eintritt nach der sonst segensreichen Operation des Schambeinschnittes, der darin besteht, daß man unter der Geburt bei gewissen Graden von engen Becken mittels einer Drahtsäge unter der Haut, von kleinen Einstichen aus das Schambein neben der Schamfuge, meist links durchsägt. Man darf dabei weder die Blase noch die blutreichen Schwellkörper der Clitoris verletzen. Nach der Durchsägung klaffen nun die Beckenknochen auseinander und dadurch wird das Becken weiter, so daß man nun entweder mit der Zange den Kopf des Kindes durchziehen kann, oder derselbe spontan geboren wird.

Man hat auch versucht, durch schräge Anlegung des Schnittes, oder durch komplizierte Operationen mit Zwischenlegen eines Stückes von Knochen zwischen die Sägeenden, die Beckenerweiterung zu einer bleibenden zu gestalten, doch nur selten mit Erfolg. Außer der Blase können sich auch Darmschlingen als Hernie in den Spalt zwängen.

Eine andere, ältere Methode, die von gewissen Forschern wieder mehr herangezogen wird, ist der Schamfugenschnitt. Hierbei wird die knorpelige Schamfuge selber unter der Haut mit einem scharfen gebogenen Messer durchschnitten, nachdem man durch seitlich an die Oberschenkel gelegte Kissen und Sandsäcke ein zu rasches Klaffen der Schamfuge unmöglich gemacht hat. Die beiden Schambeine weichen dann mit oft hörbarem Ruck auseinander. Wen mann nicht Vorsichtsmaßregeln trifft, so geht das Klaffen so plötzlich und heftig vor sich, daß die Kreuzhüftbeingelenke auch aufbrechen können. Auch nach dem Schamfugenschnitt kann es zu Blasenhernien und wackelndem Gang kommen infolge Ausbleiben einer guten Heilung.

Neben den Knochenverletzungen und Erkrankungen am Becken kommen auch Krankheiten der Gelenke vor. Es können akute Entzündungen mit Erweichung und Auflockerung der Kreuz-Hüftengelenke eintreten, die nach der Heilung häufig Auswüchse zurücklassen; ebenso werden unter Umständen die beiden Gelenke steif und knöchern miteinander verbunden. Dadurch kann dann die Beweglichkeit dieser Gelenke bei der Geburt völlig aufgehoben sein, so daß der Kopf statt durch ein einigermassen geschmeidiges, durch ein völlig starres Rohr durchtreten muß.

Tuberkulöse Prozesse kommen in diesen Gelenken auch vor und führen oft zu ausgedehnten Zerstörungen mit starker Eiterung.

Selten sind Vereiterungen des Schamfugengelenkes infolge von äußerer Gewalteinwirkung.

Wichtig sind die Entzündungen des Hüftgelenkes, insofern dieses meist in jugendlichem Alter erkrankt, wo das Becken in seiner Ausbildung begriffen ist. Durch die einseitige Belastung wird das Becken in seiner Form falsch ausgebildet und stellt sich später als ein schrägverengtes dar. Bei Gewalteinwirkung kommt es auch vor, daß der Schenkelkopf des einen Oberschenkelknochens die am Becken befindliche Gelenkpfanne durchbricht und in das Beckeninnere eindringt, in das er dann vorragt. Solche Vorkommnisse verengen natürlich den Beckenkanal stark und bilden ein hochgradiges geburtshülfliches Hindernis.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Schon wieder geht ein Jahr seinem Ende entgegen und versinkt in den Schoß der Zeiten. Bewegte Tage liegen hinter uns. Throne wanken und Weltreiche gehen in Trümmer. Wie freute man sich doch von Jahr zu Jahr auf den ersehnten Frieden und wie so ganz anders sieht heute alles aus, als man sich's vorgestellt hat, all diese schweren Zeiten hindurch. Niemand kann heute wissen, wann die arme Menschheit sich je wieder aus dem Chaos dieser Zeitverhältnisse herauswinden kann. Auch wir gehen mit Bangen der Zukunft entgegen, wenn wir auch vom Krieg selbst verschont geblieben sind, so vermochte er doch seine Wellen auf unsere Friedensinsel hinüber zu werfen. Ist doch wohl die unheimliche Seuche, die schon seit Monaten unser Land heimsucht nichts anderes, als eine Frucht dieses schrecklichen Krieges. Ob all dem Elend, das auf unsern Mitmenschen lastet, vergißt man fast die eigene Notlage, und doch dürfen wir nicht ruhen und stehen bleiben, sondern wir müssen auch im kommenden Jahre unsere ganze Kraft einsetzen, um eine Besserstellung unseres Berufes zu erlangen. Wir freuen uns, daß unsere Arbeit im verflossenen Jahr doch nicht umsonst gewesen ist. Allerdings hat es bisweilen den Anschein, als ob auch zuerst mit „Revolution" gedroht werden müßte, bevor unser Bitten und Betteln zuständigen Ortes Gehör findet. Allein, wir gehören zu den Stillen im Lande und als anständige Leute werden wir unsere berechtigten Wünsche und Forderungen nie anders, als auf dem Weg des Rechtes und des Gesetzes zum Ausdruck bringen.

So wollen wir denn auch an der Schwelle des neuen Jahres die Sorgen für die Zukunft dem überlassen, der die Geschicke der Völker lenkt und der allein imstande ist, einer verblendeten Menschheit Frieden zu geben.

Unsern geschätzten Kolleginnen zu Stadt und Land entbieten wir aufrichtige Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel! Wir freuen uns heute schon im geheimen, — so recht von Herzen darf man sich ja auch nicht mehr freuen, — auf ein Wiedersehen im schönen Appenzellerländchen!

Mit kollegialen Grüßen!

Namens des Zentralvorstandes:

Die Präsidentin: Anna Baumgartner, Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Die Sekretärin: Marie Wenger.

Krankenkasse.

Eintritt:

Ktr.-Nr.
200 Frl. Anna Braschak, Schwarzackerstraße 21, Zürich.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Kaufmann, Horw (Luzern).
Fr. Menzi, Richterswil (Zürich).
Fr. Gysin, Pratteln (Baselland).
Fr. von Dach, Lyß (Bern).
Frau Gut, Töß (Zürich).
Frau Raußer, Müllheim (Thurgau).
Fr. Peterer, Appenzell.
Fr. Flury, Solothurn.
Frl. Kaderli, Langenthal (Bern).
Mlle. Sergy, St. Livres (Waadt).
Frl. Michel, Gerzensee (Bern).
Fr. Bandli, Maienfeld (Graubünden).
Fr. Bader, Muralto (Tessin).
Fr. Steiner, Niedergerlafingen (Solothurn).
Mlle. Louise Buffray, Bufflens le Château.
Mme. Berthe Pittier, Vallorbes (Waadt).
Fr. Gloor, Aarau.
Fr. Reichlin, Wollerau (Schwyz).
Fr. Kocher, Täuffelen (Bern).
Fr. Jaggi-Romang, Feutersoey (Bern).
Fr. Keel, Rebstein (St. Gallen).
Frl. Jenny, Bern.
Fr. Benkert, Chur.
Fr. Bär, Wülflingen (Zürich).
Fr. Kuchen, Studen (Bern).
Fr. Gaßmann, Luzern.
Fr. Büchi, Dußnang (Thurgau).
Fr. Müri, Schinznach (Aargau).
Fr. Ehrat, Lohn (Schaffhausen).
Mme. Auberson, Essertines (Waadt).
Fr. Eichelberger, Lobsigen (Bern).
Fr. Weber, Winkles (St. Gallen).
Fr. Nägelin, Bretzwil (Baselland).
Fr. Bucher, Hochdorf (Luzern).
Fr. Stauffer, Aarberg (Bern).
Mme. Forney, Genf.
Mlle. Brochon, Fey (Waadt).
Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern).
Fr. Hugi, Oberwil (Bern).
Fr. Fricker, Malleray (Bern).
Fr. Stucky, Niederurnen (Glarus).
Frl. Spycher, Bern.
Fr. Grüler, Entlebuch (Luzern).
Fr. Holzer, Rorschacherberg (St. Gallen).
Mme. Bischoff, Daillens (Waadt).
Fr. Bechi-Tschyrki, Schwendi-W'tannen (St. G.).
Frl. Kaufmann, Kirchberg (St. Gallen).
Fr. Schluep, Aarberg (Bern).
Frl. Scheiwiller, Lichtensteig (St. Gallen).
Mme. Biolley-Müller, Lugnore (Freiburg).
Fr. Nigg, Buochs (Nidwalden).
Fr. Nuesch, Balgach (St. Gallen).
Fr. Portner, Waldenburg (Baselland).
Fr. Heri, Biberist (Solothurn).
Fr. Vallentin, Allschwil (Baselland).
Frl. Braun, Heiden (Appenzell).
Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau).
Frl. Lichti, Zäziwil (Bern).
Mlle. Marguerite Chansen, Montmagny (Vd.).
Fr. Kuhn, St. Gallen.
Fr. Widmer, Mosnang (St. Gallen).
Fr. Wildi-Walter, Oberlindach (Bern).
Fr. Probst, Mümliswil (Solothurn).
Frl. Müller, Löhningen (Schaffhausen).

Zur Notiz.

Der I. Halbjahrsbeitrag 1919 für die Krankenkasse kann mit Fr. 5.35 per Postcheck VIIIb 301 bis und mit 10. Januar einbezahlt werden, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 5.43. Die Kassierin bittet, die erste Art zu benützen, schon wegen der Papierersparnis und dann der Einfachheit halber.

Die Kassiererin: E. Kirchhofer.

Todesanzeige.

Nach kurzem Krankenlager (Grippe) verschied im Alter von 29 Jahren

Frau Pauline Rippstein

in Kienberg (Solothurn)

Die liebe Verstorbene einem treuen Andenken empfehlend **Die Kranken-Kassekommission.**

Zum Jahresschluß allen Mitgliedern ein

Gesundes Neues Jahr

wünscht die

Krankenkassenkommission in Winterthur:
Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Unsern werten Kolleginnen sei mitgeteilt, daß dieses Jahr keine Sitzung mehr stattfindet. Näheres für die Generalversammlung siehe in der Januar-Nummer.

Fürs neue Jahr, das diesmal auch der Anfang eines neuen, uns noch unbekannten Zeitabschnittes ist, wünschen wir jeder Kollegin Gottes Segen und dauernde Gesundheit, in der Hoffnung, es möchte sich davon auch etwas im Vereinsleben geltend machen. Auch einen klaren Verstand möchten wir für uns alle wünschen, damit die großen Aufgaben, die der Gesamtheit der Schweizerfrauen gestellt werden, zum Wohle Aller, nicht nur einzelner Berufsstände gelöst werden.

Für den Vorstand:
Frau Tschudi.

Sektion Bern. Vereinssitzung vom 7. Dezember. Mit großem Interesse haben wir den Vortrag von Herrn Dr. Steinmann angehört über Mißbildungen im Gebiete des Kopfes und des Rumpfes. Obschon wir in der Novembernummer auf den Vortrag aufmerksam gemacht haben, war die Versammlung nur schwach besucht. Es war dies für den Vortragenden sicher sehr bemühend, wie auch für den Vorstand. Wir hoffen, daß wenn die Grippezeit einmal vorüber ist, sich unsere Mitglieder wieder zahlreicher zu den Vorträgen einfinden werden. Dem geehrten Redner sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Laut Vereinsbeschluß soll die Generalversammlung am 18. Januar stattfinden. Wir werden darüber noch in der Januarnummer berichten. Unserm Gesuch an die Armendirektion betr. Erhöhung der Armentaxe von Fr. 20.— auf Fr. 30.— wurde wohlwollend entsprochen. Liebe Berufsschwestern. — Wir sind am Ende eines Kriegs- und Todesjahres angelangt, und schon wandern unsere Gedanken hinüber ins neue Jahr. Was wird uns dasselbe bringen? So hat sich schon wohl eine jede von uns gefragt. Wo wir hinblicken, drohende Gefahren, Schwierigkeiten und Hemmnisse aller Art. Und doch dürfen wir den Mut nicht sinken lassen, nur nicht verzagen. Wir wollen uns in der schweren Not unserer Zeit nicht aufs Grübeln und Klagen verlegen, lieber aufs Handeln. Wir wollen zusammenhalten, einander das Dasein erleichtern, Treue üben im Berufe und Gutes tun. So treten wir hinüber ins neue Jahr. Wir wünschen allen Kolleginnen Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Dies Jahr waren wir genötigt, der Grippe wegen unsere Versammlung auf den Dezember zu verschieben. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Die Versammlung findet im Erlenhof statt, Donnerstag den 19. dies, nachmittags 2 Uhr. Anträge zur Generalversammlung können bis dahin schriftlich oder mündlich abgegeben werden.

Zum Jahresschluß wünschen wir dem Zentralvorstand und allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Segen.

Möge das neue Jahr ein rechtes Friedensjahr werden, und den Frieden erhalten in Heimat, Haus und Herzen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Hauptversammlung findet voraussichtlich erst Ende Januar statt. Allfällige Anträge sind schriftlich an Frau Rotach, Gotthardstraße 49 zu richten. Die Traktandenliste folgt in der Januarnummer unserer Zeitschrift. Den Kolleginnen kann ich die freudige Mitteilung machen, daß der große Stadtrat endlich unsere Taxerhöhung für die unentgeltliche Geburtshülfe und die Armenbehörden genehmigt hat. Nun dürft ihr getrost eure Rechnungen einreichen, es wird mancher Kollegin auf den Winter willkommen sein. Also Armentaxe Fr. 35.— für einfache und Fr. 50.— für Zwillingsgeburt. Keine Hebamme arbeite unter der gesetzlichen Taxe.

Für den Vorstand:
Frau Denzler-Wyß.

Die körperliche und geistige Eigenart der Frau.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Guggisberg.

Der Krieg, leitete der Vortragende seine interessanten Ausführungen ein, hat eine Menge Frauen ins Erwerbsleben hineinbezogen und es ist das Verdienst der Frauen, daß viele Betriebe während dieser Zeit weitergeführt werden können. Kehrt jedoch der Mann aus dem Felde zurück, dann wird der Konkurrenzkampf zwischen den beiden Geschlechtern erst recht beginnen und wird der Staat Mittel und Wege finden müssen, um beiden Teilen gerecht werden zu können. Das Studium der Frau ist schwer und nur dem möglich, der dies auf naturwissenschaftlicher Basis tut. Denn nicht Theater, nicht Konzertsaal oder Sport oder das Parkett zeigen die Natur der Frau; nur derjenige, welcher sie auf dem Markte des Lebens aufsucht, auch vor den Stätten ihrer Vergehen nicht halt macht, lernt sie kennen, und namentlich ist es der Arzt, dem nicht nur ihre körperliche, sondern auch ihre seelische Eigenart offenbar wird.

Der Vortragende sprach sodann über die körperlichen Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern; im allgemeinen ist die gesamte Form des weiblichen Körpers dem Kinde viel näher, als die des Mannes. Bezüglich des Gehirns ist zu sagen, daß nicht dessen Gewicht ausschlaggebend für die Beurteilung der Begabung ist, sondern die anatomische Struktur, wobei sich zeigt, daß das Gehirn der Frau gegenüber dem männlichen Gehirn keineswegs zurücksteht. Im ganzen jedoch erzeigt sich der Körper der Frau weniger kräftig und zu schwerer Arbeit weniger geeignet, als der des Mannes.

Was nun die geistige Eigenart der Frau anbelangt, so trat der Vortragende in erster Linie der Ansicht von der geistigen Inferiorität der Frau entgegen. Des weitern führte er aus, daß die Dichter und Denker des Altertums die Frau allerdings in den mannigfachsten Varianten zeigten, jedoch ihr zwei Kräfte nicht zu nehmen wagten: die Liebe zum Mann und die Liebe znm Kind. Was nun die „geistige Minderwertigkeit" der Frau anbelangt, so beleuchtete der Vortragende verschiedene Argumente, die zur Begründung dieser Ansicht hervorgebracht werden, wie die Tatsache vom Fehlen des weiblichen Genies, vom Mangel an schöpferischer Tätigkeit auf dem Gebiet der schönen Künste usw. Aber erst das Ringen um Unabhängigkeit, die seelischen Erregungen schaffen große Menschen. Für die Bewertung der Frau dürfen nicht Geistesheroen als Beispiel herangezogen werden, denn sie bleiben immer eine Ausnahme. Der Durchschnittsmensch ist hiefür maßgebend, und an diesem gemessen, zeigt sich absolut keine geistige Minderwertigkeit der Frau. Als außerordentlich wichtig für das Kriterium der Frau erachtet der Vortragende die Verschiedenheit der Interessen zwischen Mann und Frau; im allgemeinen interessiert sich die Frau mehr für das persönliche, und es ist ein großer Fehler, die Frau in Gebiete hinein zu bringen, für die sie kein Interesse hat. Für die Beurteilung der geistigen Begabung darf nicht nur die Intelligenz herbeigezogen, sondern auch das Gemüt muß eingeschätzt werden. Und da ist zu sagen, daß der Altruismus bei der Frau sehr viel tiefer ist als beim Manne, und zwar ist er nicht ein Produkt der Erziehung oder der Kultur, sondern eine angeborene Eigenschaft. Jene Richtung der Frauenbewegung, die das Gemütsleben vollständig ausschalten will und verlangt, daß die Frau jedwede Mütterlichkeit abstreife, bezeichnet der Vortragende als ganz verfehlt.

In der glücklichen Ergänzung zwischen Mann und Frau liegt die Lösung des Menschheitsproblems. Aber an der Erziehung des Mädchens wurde bis jetzt viel gefehlt. Wissen und Können schaden der Veranlagung der Frau keineswegs, im Gegenteil, sie bringen sie erst zur Geltung.

Warum sollen klassische Sprachen, Mathematik usw. in das Lehrprogramm unserer Mädchen nicht aufgenommen werden? Die größte Zahl der Frauen, nicht nur die der ärmeren Schichten, sondern auch die Wohlhabenden, sind nach der Schulentlassung zu einer Verkümmerung ihres Geisteslebens verurteilt. Hier Wandel zu schaffen, ist eine große Aufgabe der Frauenbewegung. Was nun die Berufe anbelangt, so eignet sich die Frau nicht für jede Art, namentlich nicht für die schweren Berufe und hauptsächlich nicht für die, bei denen das Gemütsleben gänzlich ausgeschaltet ist. Die Erfüllung der Mutterpflicht verlangt eine an Körper und Geist ungeschwächte Frau. Wie schwer aber ist es der Frau, neben dieser noch Berufspflichten auszuüben. Zwar hat der Staat beispielsweise die Arbeit nach der Entbindung untersagt, dafür aber kein Entgelt geschaffen. Auch in geschlechtlicher Beziehung wird an der Frau gesündigt; Aufklärung der Mädchen ist ein Weg, um einigen Schutz zu schaffen. Der Vortragende betonte, daß der Mann der Frau noch immer große Schulden abzutragen hat und bezeichnete die Gynäkologie als den Dank des Mannes für all das Schwere, das die Frau zufolge ihrer Naturbestimmung auf sich nehmen muß.

Merkmale der Bleichsucht.

(Schluß.)

Selbst wenn die Heilerfolge längere Zeit auf sich warten lassen, darf doch weder der Patient noch der Arzt verzweifeln und in den Bemühungen zur Besserung der lästigen Erscheinungen lässig werden. Man hat ja auch in anderer Beziehung Krankheitszustände kennen gelernt, die in die Sphäre der nervösen Leiden hineingehören und unter welchen die Betroffenen schwer leiden können, ohne daß sie weder im Leben noch nach dem Tode objektiv wahrnehmbare anatomische Veränderungen erkennen lassen. So wurde man im Laufe der Jahre immer mehr darauf aufmerksam, daß in alledings seltenen Fällen Leute nach einem scheinbar unbedeutenden Unfall etliche Wochen oder Monate später plötzlich ein krankhaft verändertes Wesen darboten. Sie zeigten z. B. eine merkwürdige Abnahme des Gehörs, Gesichts und der übrigen Sinnesorgane, waren gewöhnlich verstimmt, klagten über Schmerzen im Kopf oder Rücken 2c, über Schwindel; der Gang, die Sprache 2c. waren auffallend verändert usf. Früher hielt man solche Leute einfach für Schwindler, glaubte, sie wollten sich nachträglich noch einen frühern Unfall zu Nutze machen, um z. B. einem bevorstehenden Militärdienst zu entgehen oder lange Zeit aus einer Krankenkasse ziehen zu können. Durch Studium vieler solcher Fälle ist man indessen zur Erkenntnis gelangt, daß solche Menschen unter Umständen doch krank, speziell nervenleidend sind und kann ihr Leiden ausnahmsweise sogar sehr ungünstig verlaufen. Um also dem Betroffenen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß man sich des gehabten Unfalls erinnern und ihn in Berücksichtigung ziehen. Immerhin wiederhole ich, daß solche eigentümliche Nervenstörungen, sog. traumatische

Neurosen, im Anschluß an einen gehabten Unfall doch sehr selten sind, es sei denn, daß es sich um einen schweren Fall auf den Kopf, die Rückengegend 2c. handelte, d. h. die Gegend des Zentralnervensystems oder ein größerer Nerv direkt vom Unfall betroffen wurde.

Was speziell bei Bleichsucht das Mißtrauen der Angehörigen über die Berechtigung der von Seite der Patientin geäußerten Klagen wachzuhalten imstande ist, sind die sonderbaren Gelüste ersterer nach Speisen, die als schwer verdaulich gelten dabei aber ohne die geringsten Verdauungsstörungen vertragen werden, während Milch, Eier 2c. Magenbeschwerden machen können. Man begegnet bei einzelnen bleichsüchtigen Mädchen dem fast unwiderstehlichen Verlangen, Tinte, Essig zu trinken, oder Kreide, Griffel zu schaben und zu verspeisen. Die Summe der bei Blutarmen und Nervösen vorkommenden krankhaften Verdauungsbeschwerden ohne bestimmten anatomischen Hintergrund, d. h. ohne tatsächliche katarrhalische Veränderung der Magen- oder Darmschleimhaut 2c. wird mit dem Namen „nervöse Dyspepsie" bezeichnet. In unserem Fall hat man es also mit einer nur auf Anomalie des Blutes und der Nerven beruhendenden Form derselben zu tun. Die Erfahrung lehrt aber auch, daß rasch und langsam verlaufende Magenkatarrhe mit Störungen seitens der Nerven verbunden sein können und unterliegt es keinem Zweifel, daß bei nervenschwachen Menschen anatomische Verdauungskrankheiten sogar zu Geistesstörungen führen können, die dann meistens den Charakter der Melancholie haben. Die dyspeptischen Beschwerden mancher Individuen können sehr quälend und hartnäckig sein und den darunter Leidenden in ihrem Ernährungs- und Kräftezustand gewaltig herunterbringen, ohne daß Magen- und Darmkatarrh, Magengeschwür 2c. vorliegt. Als wichtiges Merkmal der nervösen Dyspepsie gegenüber wirklicher Erkrankung der Magen- und Darmschleimhaut wird von Leube, einem hervorragenden Kenner dieser Verhältnisse, das große Mißverhältnis hervorgehoben zwischen den beträchtlichen subjektiven Beschwerden der Kranken und dem normalen, objektiven Befund der Verdauung und unsere ärztlichen Erfahrungen bestätigen die Richtigkeit dieser Angabe in jeder Weise. Obwohl nervöse Dyspeptiker durchwegs eine belegte Zunge haben, über Druck und Spannung oder über das Gefühl eines Klotzes in der Magengegend klagen, über Aufstoßen, Uebelkeit, völligen Appetitmangel, Mattigkeit, Kopfschmerz und demgemäß seelisch niedergedrückt sind, ergibt genaue allseitige Untersuchung doch völlig normale Verhältnisse, also auch die künstliche Ausspülung des Magens und Untersuchung des ausgeheberten Mageninhalts nach der vorgeschriebenen Probemahlzeit. Manchmal ist die völlige Unlust, Nahrung zu sich zu nehmen, die einzige Klage des bleichsüchtigen Mädchens, manchmal äußert es noch eine Menge weiterer Symptome. In anderen Fällen besteht fortwährend das Begehren nach Nahrung, weil damit ein bis dato gehabtes Gefühl von Schwindel und Schwäche auf kurze Zeit zurücktritt; auch die Nachtruhe der Kranken leidet sehr unter diesen Gefühlanomalien. Der durch selbige veranlaßten Einverleibung von Speisen folgen aber andere unangenehme Sensationen auf dem Fuße nach, z. B. heftiger Blutandrang zum Kopfe 2c. Es sind für den Kranken wie für seinen Arzt gleich peinliche Zustände.

Die Stillfähigkeit der jungen Mütter.

Die Möglichkeit, dem Kinde die von der Natur dem kleinen Erdenwesen zugedachte Nahrung selbst reichen zu können, ist eine der edelsten Pflichten der jungen Mutter und, Ausnahmen abgerechnet, für ein gedeihliches Wohlergehen beider am zweckmäßigsten. Es wäre sehr zu wünschen, daß man schon in der Erziehung unserer Mädchen hierauf Bedacht nähme. Auch das kräftig beanlagte von gesunden Eltern stammende Mädchen wird später kaum den mütterlichen Pflichten genügen können, wenn man alle seine kindischen Wünsche erfüllt, ein aufgeputztes, blasiertes Modedämchen aus ihm macht, seinen Brustkorb zur Zeit seiner vollen Ausweitung in ein enges Korsett preßt und so wichtige Teile achtlos verkümmern läßt, wenn ihm Süßigkeiten als Hauptnahrung dienen, weil sie ihm lieber sind als Suppe, Fleisch und Gemüse, wenn es morgens starken Tee ohne Milch bekommt an Stelle einer Tasse Milch, mittags nach dem Essen schwarzen Kaffee und nachts aufregende Genüsse der Großstadt seinen Schlaf verkürzen helfen. Diese Art Erziehung ist eine Mißerziehung, führt zu empfindlichen, verweichlichten Nerven, zu Blutarmut mit all den leidigen Folgen im Eheleben. Ist dann das Mädchen eine junge Mutter geworden, so werden seine Nerven trotz des redlichsten Willens und der innigsten Liebe zu ihrem Kinde nicht auf einmal stählern, wird die Milchabsonderung nicht auf einmal gut und dem Kind eine genügende Nahrung. Gibt sich eine solche junge Mutter gleichwohl in löblicher Einsicht ihrer Pflicht Mühe, es zu stillen, so besteht große Gefahr, daß erstlich das Kind erkrankt durch ungenügende Ernährung und Sorgenkind für lange Jahre bleibt mit Neigung zu den verschiedensten Krankheiten. In zweiter Linie leidet die dem Stillen und den damit verbundenen Pflichten nicht gewachsene junge Frau darunter. In ihre durch die frühere Mißerziehung aufgeregten Nerven kehrt nicht plötzlich die Ruhe des Gemütes ein, die für Mutter und Kind zu einem richtigen Erfolg des Stillgeschäfts so wichtig ist. Die häufige Unterbrechung des nächtlichen Schlafes durch Hunger und andere Beschwerden des kleinen Egoisten im Verein mit den am Tage auf die Mutter als Hausfrau einstürmenden Pflichten machen sich bei der zarten Frau bald genug in schädlicher Weise geltend. Sie verliert den Appetit, magert ab, hüstelt, empfindet Schmerzen in der Schulterblattgegend uff. Wissen wir auch, daß die Säuglingssterblichkeit bedeutend geringer ist, wenn gesunde Mütter stillen, statt ihren Neugebornen Kuhmilch zu geben, so gibt es doch Verhältnisse genug, wo der Frau Selbsternährung verboten werden muß, auch wenn Milch vorhanden ist, so bei schwerer Skrophulose und Tuberkulose, Nierenleiden 2c. Es darf allerdings zum Trost der stillunfähigen Mutter betont werden, daß wir auch bei künstlicher Ernährung kaum mehr ein Kind an Verdauungsstörungen verlieren, wenn wir uns mit der kindlichen Nahrung vorsichtig an die jeweilige Leistungsfähigkeit der kindlich zarten Verdauungsorgane halten, wenn ferner die Mutter reinlich ist und den Verordnungen des Arztes auf das Detaillierte folgt.

Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit.

Seit noch nicht 50 Jahren genießt die Menschheit die Segnungen der Narkose. Es ist gar nicht auszudenken, wie viel grausamer dieser Krieg sein würde, wenn wir nicht die Möglichkeit hätten, die notwendigen Operationen unter Anwendung der allgemeinen oder örtlichen Narkose durchzuführen. Und doch sind auch früher Menschen operiert worden, sind Amputationen und andere tiefe Eingriffe in den Organismus vorgenommen worden; das bestätigt uns die medizinische Ueberlieferung. Man fragt sich, wie die Menschen das ertragen haben. Abgesehen davon, daß man früher doch eben viel weniger operiert und die Kranken mehr ihrem Schicksal überließ und abgesehen davon, daß die frühere Operationstechnik aus Menschlichkeitsgründen vor allem darauf eingestellt war, die Operation möglichst schnell zu erledigen, hat auch schon das Altertum und noch mehr natürlich das Mittelalter schmerzlindernde und betäubende Mittel gekannt.

Eines der einfachsten und beliebtesten Mittel war von jeher, daß man den Patienten vor der Operation sich sternhagelvoll betrinken ließ. In der Betäubung des Rausches spürte er dann seine Schmerzen weniger. Daß diese Methode im übrigen für die Heilung gerade keine günstige war, liegt auf der Hand. Homer spricht von der Pflanze Nepenthes, zu deutsch „Kannenträger", so genannt, weil sie ihre Blätter zu kannenförmigen Schläuchen zusammenrollen, in denen sich Insekten fangen. Ihr Saft wirkte betäubend und schmerzlindernd. Der Geschichtsschreiber Herodot erzählt, daß die Szythen mit Hanfdämpfen die gleiche Wirkung erzielten. Auch ein chinesischer Arzt gab seinen Patienten im 3. Jahrhundet v. Chr. ein Hanfpräparat. Bei verschiedenen alten Schriftstellern und auch bei Shakespeare wird Alraunextrakt als Betäubungsmittel erwähnt. Noch im Jahre 1760 benutzte der berühmte Arzt Wiß, auch bekannt unter dem Namen Albinus, Alraunextrakt zur Schmerzlinderung, als er August III. von Polen einen Fuß amputierte. Das Mittelalter kannte auch bereits den Wert der Hypnose für die Unempfindlichmachung gegen körperliche Schmerzen.

Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl**

BÉBÉ

der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.**

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung **Bern**

123

Literatur und Proben durch die Gesellschaft für alkoholfreie Weine A.-G., Meilen.

In allen Apotheken zu haben. Engros direkt von der Fabrik.

Für werdende und stillende Mütter unentbehrlich.

Nach Blutverlusten unersetzlich.

Der wirksamste aller Krankenweine.

103

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme".

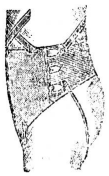
Bern, 15. Dezember 1918 № 12 Sechzehnter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

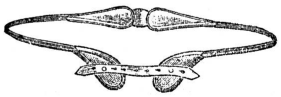
Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

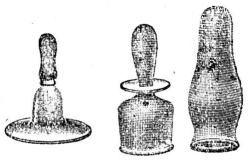
Inhalt. Beziehungen der Knochenerkrankungen des weiblichen Beckens zur Geburtshülfe. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritte. — Erkrankte Mitglieder — Zur Notiz. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselstadt, Bern, Winterthur, Zürich. — Die körperliche und geistige Eigenart der Frau. — Merkmale der Bleichsucht (Schluß). — Die Stillfähigkeit der jungen Mütter. — Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit — Anzeigen.

Bidets.
Nachtstühle.
Krankentische.

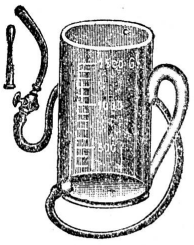


Bruchbänder.
Leibbinden,
verschiedene Modelle.





Brusthütchen.
Sauger, Nuggis.

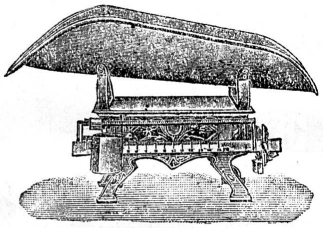


Irrigatoren,
Mutterrohre
in allen Preislagen.

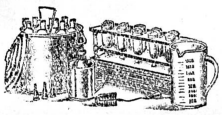
144¹

Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern
Bärenplatz 6
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege
Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze
Extrarabatt für Hebammen *Verlangen Sie Spezialofferten*

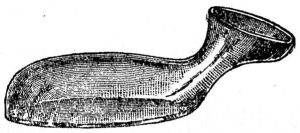
Kinderwaagen, in Kauf und Miete.



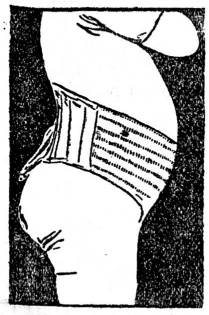
Pasteurisierapparate Soxhlet
und andere
Ersatzflaschen.



Urinale
aus Glas, Porzellan und Gummi.



Frauendouchen.
Spritzen
aller Art.



„Salus" Leibbinden
(Gesetzlich geschützt)
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
2 Leonhardsgraben 2
Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind
Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 115

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Schwanengasse Nr. 11 116
Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.
Telephon: Magazin Nr. 445
Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Lacto Bébé
Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von
LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. **NUTROMALT** bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 % **NUTROMALT.** Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

:: :: **Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden** :: ::
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten 117

Dr A. WANDER A.-G., BERN

Für Hebammen!
m. höchstmöglichem Rabatt:
Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 118a
Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz
H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 145
Bruchbänder und Leibbinden

Erhältlich in allen Apotheken,
Kleieextrakt-Präparate von MAGGI & Cie ZÜRICH
in Säckchen für Voll-, Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege
Drogerien und Badanstalten.
(Za1976g) 139

S. Zwygart, Bern
55 Kramgasse :: Kesslergasse 18
Kinder-Ausstattungen
Erstlings-Artikel
Kinder-Wäsche
Kinder-Kleider
120

Hebamme
sucht kleinere Gemeindestelle im Kanton Zürich. Offerten befördert unter Nr. 164 die Expedition d. Bl.

Kindersalbe Gaudard
Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder
Kleine Tuben Fr. —.75
Grosse „ „ 1.20
Für Hebammen Fr. —.60 und Fr. 1.—
Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 150

129

Nabelpflaster „Ideal"
5 cm breit, 5 m lang, perforiert.
Von den HH. Aerzten **Dr. Regli, Dr. Joss** und **Dr. Döbeli** bestens empfohlen. **Preis per Dose Fr. 4.80.**
Sanitätsgeschäft
Lehmann-Brandenberg,
Liebegg, **Bern.** 157[1]

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 122

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

155

„Berna"

Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

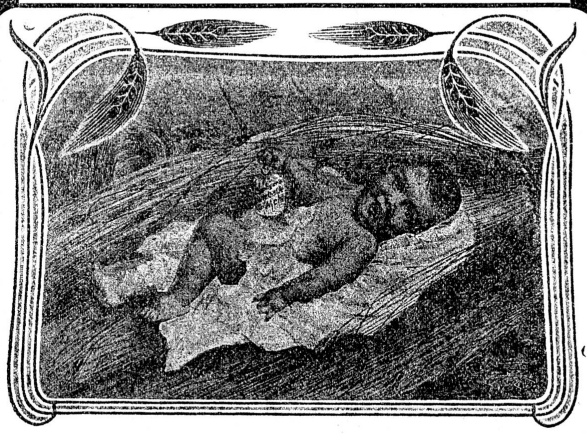
Wer ‚Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 124

Billigste Bezugsquelle für Hebammen.

In **Watte hyd.,** diverse Grössen, **Gaze-Binden und am Stück, Nabel-, Bein-, Leib- und Damenbinden, Bade- und Fieberthermometer, Heftpflaster, Sparaplanc,** diverse Breiten, **Löchlipflaster „Adler", Irrigatoren, Bettschüsseln, Gummistoff, Nutrix-Flaschen** etc. etc. 157³

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, **Bern,** Liebegg.



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen

In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.

Confiserie **Oppliger, Bern,** Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen 121²

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel

Preis Fr. 1.75 (558 S.)

Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle **wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Haemorrhoïden, Hautleiden, Flechten.**

In allen Apotheken. — General-Depôt:

163 **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Keine Zahnschmerzen mehr.

Neueste Erfindung nach sechsjährigem Studium. Einfache Anwendung und sofortige Wirkung. **Dosis** für wenigstens 20 Fälle **Fr. 1.50.** Versand gegen Nachnahme durch

11, Ufficio Rappresentanze,

(**Magliaso** Kt. Tessin)

Lokalvertreter werden überall gesucht. 130

Verbandwatte 136

Gaze u. Gazebinden

„Mensa"

(Hygienische Damenbinde)

per Dutzend Fr. 2.60

(für Hebammen Rabatt) versendet das

Verbandstoffgeschäft

G. Deuber, Dietikon bei Zürich

Das beliebte

Kinderpuder „Ideal"

Preis per Dose **60 Rp.** und

Brustwundsalbe „Ideal"

Preis per Schachtel **40 Rp.**

ist wieder frisch erhältlich. 157²

Lehmann-Brandenberg,

Sanitätsgeschäft, **Bern,** Liebegg.

Gesucht

tüchtige, in der Krankenpflege erfahrene und gut ausgewiesene

Kranken-Schwester

Tätigkeitsfeld ähnlich demjenigen einer Gemeindeschwester. Lebensstellung.

Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Beilage von Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffer **X 47 A** an die **Publicitas A.-G., Aarau.** 159

(Zag. G. 302) 131

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 149 b

zu Fr. 1.70 das Stück,

Tormentill-Crème

zu 90 Cts. die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 125

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Gesunde, kräftige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignetste Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Aerzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina", das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen ꝛc. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina", die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

146'

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 1.70, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik